

IN HOLLAND HERRSCHT VIELFALT STATT FLACHHEIT

Wie sagt der Lateiner so schön: *E pluribus unum*.

(Wenn Sie jetzt denken: Also, diese prärentiösen Autoren mal wieder. Kommen mit ihren lateinischen Zitaten und kommen sich dabei wer weiß wie klug vor. Vermutlich, weil sie davon ausgehen, dass kaum jemand weiß, dass »*E pluribus unum*« das Motto der Vereinigten Staaten ist. »Aus vielem das eine«. Möglicherweise will der Autor damit darauf anspielen, dass Niederländer auch zu den Erstbesiedlern Nordamerikas gehörten. Eventuell geht es ihm auch darum zu zeigen, dass man nicht alle Niederländer über einen Kamm scheren kann und das Leben hier doch viel facettenreicher ist, als man gemeinhin annimmt.

Falls Sie also in etwa diesen Gedankengängen gefolgt sind, kann ich Ihnen aus gut unterrichteter Quelle versichern, dass Sie richtig liegen. Aber möglicherweise hängt das auch damit zusammen, dass Sie ein nicht ganz unprärentiöser Leser sind. Was in diesem Falle als Kompliment gemeint ist.)

Also, fangen wir dem Schlimmsten an: Es gibt keine Holländer. Beziehungsweise, *den* Holländer gibt es nicht. Und falls jetzt jemand sagt: Ja, richtig, denn es heißt ja Niederlän-

der, lautet die Antwort: Stimmt schon, aber auch das trifft es nicht. Denn in Wirklichkeit bestehen die Niederlande aus einem Sammelsurium von Regionen und Landsmannschaften, wie man sie in einem Land von diesen Ausmaßen (um mal den Begriff klein zu vermeiden) schlechterdings nicht erwartet.

In Deutschland gibt es ja auch neben den üblichen Scheidelinien (Ost-West, Nord-Süd usw.) beispielsweise Bayern mit Schwaben und Franken, Ober- und Niederbayern und so weiter.

Und so verhält es sich auch in den Niederlanden. Die große Achse sind die großen Flüsse mit ihrem Delta. Der kleinere Teil unterhalb hat seine eigene Identität, Friesland sowieso und Groningen auch. Die Tukker aus der Gegend um Twente sind ein eigener Schlag. Und die Nuancierung geht in den Städten weiter. In Amsterdam würde es sich ein Bewohner des Grachtengürtels wohl sehr verbieten, wenn man ihn mit Menschen, die in Nieuw West hausen, auf eine Stufe stellte.

Dass Holländer uns dennoch manchmal homogen erscheinen, hat damit zu tun, dass den Nachbarn von Kindesbeinen an erzählt wird, die Deutschen würden vor allem ihre Lockerheit schätzen. (Das Wort wird bei diesem Thema von Niederländern meist unübersetzt gelassen.) Verständlich, dass sich manche – aus reinem Dienst am Vaterland natürlich – im Kontakt mit Deutschen übertrieben locker geben. Das macht aber nichts. Mit einigen beiläufig in die Konversation eingestreuten Komplimenten, etwa: »Mann, bist du locker!« oder »Ich finde es toll, wie locker und unkompliziert ihr Holländer

seid!« wird die Seele gestreichelt. Anschließend kann man sich weiter ganz normal unterhalten und jeder Gesprächspartner kann seinem Individualismus frönen.

Fakten

Die knapp 17 Millionen Niederländer versammeln sich auf einer Fläche, die etwas kleiner ist als Niedersachsen, das – nur zum Vergleich – knapp acht Millionen Einwohner hat. Die Niederlande sind das am dichtesten besiedelte Land Europas, wobei man in manchen Gegenden durchaus zu der Erkenntnis gelangen kann, dass es auch ganz schön zersiedelt ist. Insbesondere in der Randstad, jenem städtebaulichen Hufeisen, das sich von Rotterdam über Utrecht, Den Haag und Amsterdam nach Haarlem zieht, geht jeder Ort beinahe nahtlos in einen anderen über, sodass es letztlich nahezu egal scheint, was man als Geburtsort angibt. Schließlich stammen alle aus derselben Agglomeration. Vielleicht werden regionale Identitäten gerade deshalb umso liebevoller gepflegt.

Die Niederlande sind unterteilt in zwölf Provinzen, die in der Regel etwas kleiner als deutsche Regierungsbezirke sind. Wichtiger für den Fortbestand des Landes sind vermutlich die 24 *Waterschappen* (tja, wie übersetzt man das: Wasserschafft? Wasserverwaltungsbezirk? Auf jeden Fall geht es um die Distrikte, in denen darauf geachtet wird, dass die Fluten nur dann über die Ufer treten, wenn man es will).